

# Von Gott bewegt zurück zur Quelle

Predigt über Matthäus 10,1+5a+7-10+26b-39<sup>1</sup>

1 Und Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.  
5 Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: ...  
7 Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.  
8 Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.  
9 Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben,  
10 auch keine Reisetasche, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.  
26b Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.  
27 Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.  
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.  
29 Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen?  
Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.  
30 Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt.  
31 Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge.  
32 Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.  
33 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.  
34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.  
35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.  
36 Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.  
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.  
38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert.  
39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Fast 2000 Jahre Kirchengeschichte sind vergangen.  
In dieser Zeit ist viel Wasser die Elbe hin abgeflossen.  
Und es ist ähnlich wie bei der Elbe:  
Da ist eine Quelle,  
aber der Quellbach nimmt in seinem Verlauf allerhand  
Regen und Wasser aus anderen Quellen und Flüssen bis hin zu Abwässern auf.  
Und so wird der Fluss einerseits immer größer, große Schiffe können darauf fahren  
aber andererseits findet man immer weniger vom ursprünglichen Wasser,  
der Geschmack des Wassers wird anders als an der Quelle.

Zu Pfingsten im Jahre 32 in Jerusalem, da öffnete sich der Himmel  
und eine gewaltige Quelle brach auf,  
es breitete sich buchstäblich eine Welle göttlicher Begeisterung aus,  
als die 120 Feuer fingen und davon weitergaben.  
Seitdem fließt dieser Strom des Evangeliums in die Welt.

---

<sup>1</sup> Matth 10,26b-23 Reformationsfest bis 2018 Reihe III, ab 2019 Reihe II

Dieser Strom ist im Laufe von 2000 Jahren immer größer geworden, aber er hat sich auch verändert.

Zu dem ursprünglichen Quellwasser kam zweifellos weiterer göttlicher Regen, der den Strom anschwellen ließ.

Aber es flossen auch andere Quellen verschiedenster Art mit ein - bis hin zu Abwässern. Und es geschah noch etwas - anders als bei der Elbe:

Der Fluss spaltete sich in immer mehr Flussarme und Nebenflüsse auf und es entstanden auch einige seltsame Tümpel mit abgestandenem Wasser und so mancher Morast.

Mit anderen Worten:

Es bildeten sich die verschiedensten Kirchen und Gemeinschaften heraus bis hin zu abstrusen Sekten.

Und manchmal versuche ich mir vorzustellen:

Wenn die Apostel heute wieder kämen und unsere Kirchenlandschaft so betrachten und von unseren Wässerchen trinken würden:

ob sie da noch etwas vom Ursprung erkennen und schmecken und anerkennen könnten?

Oder würden sie beispielsweise sagen:

"Jesus hat uns mit Vollmacht losgeschickt, aber mit leeren Taschen bzw. ohne Taschen.

Ihr aber habt große Taschen mit Grundstücken und Besitztümern und Theologie vollgemacht - aber die Vollmacht von Jesus verloren!

Ihr wolltet euer Leben so finden und erhalten und sichern,

und habt dabei das göttliche Leben verloren -

und nun seht ihr eure Felle davon schwimmen, die Menschen rennen euch davon und euer Besitztümer und Organisationen verfallen."

Vielleicht würden sie das so sehen und sagen, die Apostel, wenn sie wieder kämen.

Jesus wollte zuallererst eine Bewegung, nicht eine Institution.

Er wollte die Bewegung Gottes unter den Menschen,

dass die Menschen von Gott bewegt werden, dass Gottes Herrschaft sichtbar wird.

Deshalb kam ER.

Und deshalb sandte ER Seine Jünger aus und dafür gab ER den Heiligen Geist.

(Heute) Am Reformationstag (1999) wird (wurde) in Augsburg

zwischen der Evangelisch-Lutherischen und der Katholischen Kirche eine

"Gemeinsame Feststellung zur gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung"

mit einem "Anhang zur Erklärung der Erklärung" unterzeichnet.

Sie merken, so etwas bringen nur Theologen fertig.

Viele begrüßen das als wichtigen Schritt zur Einheit,

andere lehnen es ab als Verrat an der Reformation.

Es ist so, als würde damit ein künstlicher Kanal zwischen den beiden Flussarmen

"Katholische Kirche" und "Evangelisch-Lutherischer Kirche" angelegt,

um sich so näher zu kommen.

Und vielleicht ist das hilfreich

Unabhängig davon: Ich denke, was wirklich notwendig wäre, ist

dass wir dem Ursprung wieder näher kommen -

und das deutsche Wort "Ursprung" bedeutet ursprünglich: "Quelle".

Und je näher die verschiedensten Christen und Kirchen wieder der Quelle kommen,

desto näher kommen sie auch einander!

Und da ist jeder Einzelne gefragt, und dazu sei jeder Einzelne ermutigt!

Jesus wollte ursprünglich eine Bewegung, die Bewegung Gottes unter den Menschen,

und das ist es, was wir brauchen und was uns hilft.

**3 Dinge** dazu aus unserem Predigttext, wie diese Bewegung wieder neu in Gang gesetzt oder verstärkt werden kann:

### **1. Von Gott persönlich empfangen und weitergeben.**

Alles beginnt damit, dass Gott, dass Jesus einen Menschen zu sich ruft, und dieser Mensch kommt und von Gott beschenkt wird.

*Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich, und zwar mit Namen.*

Hast du schon diesen Ruf von Jesus an Dich gehört und beantwortet?

Es ist nicht das Wichtigste, dass Du irgendwo in einer Kartei stehst, sondern dass Du in einer persönlichen Beziehung zu Jesus stehst!

Und dabei kommt es überhaupt nicht darauf an, wer du bist und was du kannst, sondern darauf, wer Jesus ist und was ER kann, auch aus dir und mit dir machen kann!

Von den Jüngern war keiner vollkommen -

vollkommen waren manchmal nur ihr Unverständnis und ihre Unfähigkeiten.

Aber Jesus gab ihnen Vollmacht zur Heilung und Dämonenaustreibung und Totenerweckung. Und sie praktizierten das!

*Martin Luther* war alles andere als vollkommen, manche seiner Äußerungen waren eine Katastrophe, er war depressiv und schwermütig, in manchen Dingen wohl auch inkonsequent.

Aber er hatte eine Begegnung mit Jesus

und der hat ihm eine Erkenntnis und Botschaft anvertraut

die die Welt erschüttert und geprägt hat!

Er hat einfach das weitergegeben, was er von Gott empfangen hat!

So wie er es empfangen und weitergeben konnte!

Und Gott hat etwas daraus gemacht.

Also von Gott persönlich empfangen und persönlich weitergeben.

Jesus redet von dem, was er den Jüngern *in der Finsternis* und *ins Ohr gesagt* hat.

Das spricht von der ganz intimen Beziehung zu Jesus, die die Jünger hatten, die ein Martin Luther hatte und die auch du haben kannst und sollst.

Und das, was dir dort anvertraut wird,

sei es eine Erkenntnis, sei es eine Gabe, sei es ein Dienst,

etwas was du sagen oder tun kannst - das gib weiter!

Egal, was es ist, da gibt es ja eine ganz große Vielfalt,

aber was Gott dir anvertraut hat, das gib du auch weiter!

So kommt Gottes Bewegung unter die Menschen.

Das Schöne ist: Du stehst dabei unter Gottes Schutz.

Das ist das **2.: Von Gott persönlich geschützt sein.**

Jesus sagt: *Fürchtet euch nicht.*

Gott sieht und registriert, was mit jedem Spatz passiert,

erst recht kontrolliert ER, was mit euch passiert.

Gott interessiert sich mehr für euch mit allen Einzelheiten als ihr selbst!

*Auch eure Haare auf dem Haupt sind alle gezählt.*

Hat heute morgen jemand beim Kämmen seine Haare gezählt?

Nein? Doch! Gott hat es getan! Selbst das interessiert IHN!

Du: Gott weiß, wie's dir geht, was andere dir zumuten,

was du selber aus dir und mit dir machst und was ER dir zumuten kann!

Gottes Macht allein ist unbegrenzt, deshalb gibt es wirkliche und unbegrenzte Sicherheit nur in IHM und mit IHM!

Und je mehr du für IHN riskierst,  
desto größer wird deine Geborgenheit und Sicherheit in IHM!  
So ist das im Reich Gottes.  
Aber je mehr du dich menschlich abzusichern versuchst,  
desto größer wird deine Angst und deine Unsicherheit!  
So ist das auf dieser Erde.  
Du kannst wählen, was du willst.  
*Luthers* Unerschrockenheit und Sicherheit,  
selbst vor den Mächtigsten seiner Welt und Zeit  
die mit diesem berühmten Zitat ausgedrückt wird:  
*"Hier stehe ich, ich kann nicht anders"*  
die kam allein aus dem Schutz Gottes, um den er wusste.  
Der Schutz Gottes ist mächtiger als alle menschlichen Schutzmaßnahmen  
und auch als alle menschlichen Gegenmaßnahmen, die einen treffen könnten.

Und wenn das so ist, dann kann ich auch das **3.** Notwendige, nämlich:  
**Verschiedene Folgen einkalkulieren.**

Wer selbst von Gott bewegt ist und Gottes Sache in Bewegung bringt,  
erlebt naturgemäß sehr viel Bewegung,  
und zwar nicht nur Zustimmung, sondern auch Widerstand.  
Der Glaube verbindet nicht nur mit anderen Menschen,  
er scheidet auch von anderen,  
manchmal von den nächsten Familienangehörigen.  
Das kann sehr sehr schmerzlich sein,  
und viele, die Jesus wirklich nachfolgen, wenn nicht alle,  
kennen etwas von diesem Schmerz.  
Aber das ist der Preis!  
Was Gott bringt, ist keine Billigware, die jeder haben will.  
Diese Einheitsbewegung, die heute vorangetrieben wird nach dem Motto:  
Hauptsache, wir sind spirituell irgendwie bewegt,  
egal von welchem Gott und mit welchen Konsequenzen solange es nur friedlich ist,  
das ist nicht von Gott!  
Jesus sagt, was man weder damals noch heute hören wollte und will: V. 34:  
*Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde.  
Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*  
Das heißt überhaupt nicht, dass wir streiten und spalten sollen,  
wir sind zum Frieden und als Friedensstifter berufen.  
Aber so wahr das erste Gebot das erste und wichtigste ist,  
so wahr fordert Gottes Reich zur Ent-Scheidung heraus  
und damit sind Scheidungen unvermeidlich.  
Und so geschah es,  
dass *Luther* eben die Kirche nicht erneuern konnte,  
sondern es kam zur Spaltung und sogar zu Kriegen.  
Wobei es vielleicht damals so war  
und auch bei uns heute häufig so sein wird,  
dass sich menschliche Fehlerhaftigkeit und göttliche Unvermeidbarkeit mischen,  
wenn es zu solchen Auseinandersetzungen kommt.  
Aber wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen,  
wer das Reich Gottes will,  
muss mit dem Widerstand dieser Welt rechnen.

"Friede" kann nämlich auch Stillstand und Tod bedeuten.  
Jesus ging es nicht um die Ruhe und den Frieden,  
die auch heute manchmal nur dadurch kommen, dass alles tot ist.  
Sondern IHM ging es um die Bewegung Gottes unter den Menschen,  
die lebendig macht, ewiges Leben bringt!  
Es gibt nichts Lohnenderes als das!

Immer neues Leben aus der göttlichen Quelle!  
Selber ständig neu in Form kommen - ständige Re-Formation.  
Und jeder darf und soll daran beteiligt sein.  
Diese 3 Dinge gehören dazu:  
Von Gott persönlich empfangen und weitergeben.  
Von Gott persönlich geschützt sein.  
Verschiedene Folgen einkalkulieren.  
So schenke Gott neues Leben und neue, göttliche Bewegung unter uns.

**Gebet:**

Herr Jesus, Du hast verheißen, Deine Gemeinde zu bauen und zu vollenden.  
Du tust es und wirst es tun bis alles ans Ziel kommt.  
Wir bitten Dich: Tue es auch mit uns und durch uns,  
dass wir dazu gehören, zu der EINEN Gemeinde, die Du baust,  
unabhängig von der äußeren Form und Verfassung.  
Schenke, dass alle, die Dir gehören, einander erkennen und anerkennen -  
über alle äußeren und Kirchen-Grenzen hinweg - auch in unserem Ort.  
Lass uns lebendig erfahren, dass wir zusammen gehören:  
in Gebet und Fürbitte, in Leben und Dienst, in Freude und Leid.  
Schenke eine neue und tiefere Erkenntnis Deines Wortes, dass es uns zu Dir bringt.  
Schenke ein neues und tiefes Wirken Deines Geistes,  
der Umkehr schenkt und ermöglicht und zu neuem Tun die Vollmacht gibt.  
Vater, schenke uns eine neue Schau über die Sendung Deines Sohnes  
und unsere eigene Sendung,  
dass in uns ankommt und sich fortsetzt, was Jesus gebracht hat und heute wirken will.  
So lass auch neue Berufungen und Begabungen,  
neuen Mut und neue Liebe aufbrechen,  
damit Dein Reich immer mehr Gestalt gewinnen kann unter uns.  
Wir bitten Dich für Dein Volk Israel, dass es immer mehr zu seiner Bestimmung findet!  
Schenke Du Regen diesem ausgedörrten Land,  
aber auch den Regen Deines Geistes auf die ausgedörrten Seelen.  
Wir bitten Dich auch für unser Land, dass es aufnahmefähig wird für Deinen Willen  
und für Deine Gerechtigkeit.  
Gib denen, die in Politik, Verwaltung und Wirtschaft Verantwortung tragen,  
Weisheit, Liebe und Mut, das Richtige zu tun.  
Gib Einsicht und Einheit in den Dingen, die voranbringen und notwendig sind.  
Schenke Menschen, die erkennen was das Gute und Richtige blockiert  
und die diese Blockaden beseitigen.  
Das bitten wir Dich für unseren Ort und für unser Land.  
Wir beten zu Dir, dem Schöpfer, Erhalter und Retter der Welt  
wie Jesus es uns gelehrt hat: Unser Vater im Himmel...